



Besuch aus dem tiefen Süden Deutschlands im hohen Norden.  
(Foto: BDN)

## Großes Interesse für Minderheitenfragen

Präsidium des bayrischen Landkreistages besuchte BDN

Apenrade/Aabenraa

(DN) Das Präsidium des bayrischen Landkreistages unter Vorsitz von Landrat Theo Zellner (Cham, Bayern) besuchte gestern den Bund Deutscher Nordschleswiger. Bei einem Informationsgespräch im Deutschen Generalsekretariat berichtete BDN Hauptvorsitzender Hans Heinrich Hansen über die Geschichte der deutschen Minderheit und die aktuelle Situation und Bedrohung durch die dänische Strukturreform. Die Besucher zeigten großes Interesse für die Lage der deutschen Minderheit und stellten eine Reihe von Fragen zur

Integration, zur Zusammenarbeit mit der dänischen Minderheit und dem deutsch-dänischen Verhältnis. Die Delegation aus Bayern ist Gast beim Schleswig-Holsteinischen Landkreistag, der bei dem Gespräch in Apenrade durch den Vorsitzenden, Kreispräsident Johannes Petersen (Kreis Schleswig-Flensburg) und den Geschäftsführenden Vorstand Jan-Christian Erps vertreten war. Auf dem Besuchsprogramm standen außerdem Gespräche mit Vertretern der dänischen Minderheit und beim Europäischen Zentrum für Minderheitenfragen (ECMI) in Flensburg.

## Messe für Lehrmittel

Apenrade/Aabenraa

(DN) Die diesjährige Lehrmittelmesse findet am kommenden Dienstag, 18. Mai, zwischen 13 und 16 Uhr in den Räumen des Amtszentrums for Undervisning in Apenrade statt, teilt der Leiter der deutschen Medienbank Nordschleswig, Jens Uwe Jessen, mit. An der Ausstellung, die sich insbesondere an Lehrer richtet, nehmen 15 deutsche Schulbuchverlage teil. Die ausgestellten Unterrichtsmaterialien decken den gesamten Bereich von der Vorklasse bis zum Ende der Sekundarstufe 1 ab.



Der groovige Bass, gespielt von Martin Wind, ließ niemanden ruhig sitzen.  
(Fotos: Kathrin Giese)

## Flensburg Avis macht Umsatz

Flensburg

(DN) Trotz schwacher Konjunktur hat die dänische Minderheitenzeitung in Schleswig-Holstein, Flensburg Avis, den Umsatz um 3,7 Prozent steigern können. Die Zeitung liegt damit allerdings 2,3 Mio. Kronen unter den veranschlagten 23,5 Mio. Kronen. Die Auflage fiel um 221 Abonnenten.



Bill Mays flinke Finger am Klavier.

# Frustration und Sorge bei Haderslebener Chirurgen

Mangelnde Kommunikation erschwert Umstrukturierung des Krankenhauswesens

Hadersleben/Haderslev

Die Chirurgen am Haderslebener Krankenhaus sehen dem 1. Juni mit Sorge und Frustration entgegen. An diesem Tag soll die Umstrukturierung des nordschleswigschen Krankenhauswesens nämlich in die Tat umgesetzt werden. Das bedeutet, dass die Chirurgen aus Hadersleben im wesentlichen nach Apenrade umziehen und eine weitaus größere Anzahl von medizinischen Patienten, vor allem mit Herz- und Schlaganfällen, nach Hadersleben gebracht werden. Die Anzahl der Betten für die innere Medizin sinkt in Apenrade von 54 auf 20 und steigt in Hadersleben von 57 auf 120 Betten. Die Unfallambulanzen werden in Unfallpraxen umgewandelt (siehe nebenstehenden Artikel), und in Apenrade nimmt die zentrale Unfallambulanz für ganz Nordschleswig ihren Dienst auf.

Die Vorbereitung des »großen Umzugstages«, wie er intern genannt wird, ist allerdings mangelhaft, kritisiert der Vorsitzende der nordschleswigschen Krankenhausärzte, Jørgen Byg vom Haderslebener Krankenhaus. Die Pavillone, in denen in Apenrade, wie geplant, operiert werden muss, weil die Umbauten

noch nicht beendet sind, seien derzeit nicht fertiggestellt und die Chirurgen könnten sich keine Routine am neuen Arbeitsplatz aneignen. Die Kommunikation zwischen Verwaltung und Ärzten sei mangelhaft gewesen, so Byg.

Die Aufnahme medizinischer Patienten in Hadersleben sei auch noch ungeklärt, weil die Akutaufnahme geschlossen werde, so Jørgen Byg. Er und seine Kollegen seien aus ärztlichen Gründen besorgt, dass die Betreuung der Patienten unter den Umständen leiden und sie nicht ihr fachlich Bestes geben könnten.

Diese Bedenken teilt der Gesundheitsdirektor des Amtes Nordschleswig, Karsten Hundborg, nicht. Seiner Ansicht nach habe ein Treffen zwischen der Verwaltung, den beiden nordschleswigschen Krankenhausdirektoren sowie 25 Oberärzten in dieser Woche dafür gesorgt, offene Fragen zu klären. »Für mich gibt es keinen Grund zum Pes-



Die Arbeiten an und in den Pavillonen laufen am Apenrader Krankenhaus unter Hochdruck.  
(Foto: Karin Riggelsen)

sismus. Wir haben viel von den Oberärzten erfahren, und ich habe mich dafür entschuldigt, dass die Ärzte nicht vorher vernünftig informiert wurden«, so Karsten Hundborg gegenüber dem **Nordschleswiger**.

»Es gibt keinen Grund, am 1. Juni nicht zu starten«, betonte der Gesundheitsdirektor. Die Pavillone seien fertig, die Inneneinrichtung werde jetzt installiert. Es werde auch ein paar Tage Zeit bleiben, damit sich die Ärzte mit der Organisation innerhalb der Pavillone vertraut machen können, ist sich Karsten Hundborg sicher. Auch der dänemarkweit neueste CT-Scanner für Ganzkörperuntersuchungen werde zum Datum am Platz sein. Auch Kranken-

hausdirektorin Margit Weise ist zuversichtlich, dass alles nach Plan verlaufen wird.

Helge Lauritzen (V), Vorsitzender des amtskommunalen Gesundheitsausschusses, unterstrich, dass es sich immerhin um die größte Krankenhausumstrukturierungsmaßnahme Dänemarks handele.

Jørgen Byg ergänzte seine Kritik mit dem Hinweis, dass Hadersleben um die 70 Prozent mehr Herzpatienten aufnehmen werde, aber zunächst sei kein zusätzlicher Arzt eingeplant gewesen. Jetzt komme ein weiterer Oberarzt. Viele vom medizinischen Personal seien unsicher, so Byg, und befürchteten, dass die Qualität zunächst leide.

## Neue Zeiten in Unfallpraxen

Apenrade/Aabenraa

(DN) Ab dem 1. Juni gilt in Nordschleswig eine neue Ordnung für die Unfallpraxen. Die Unfallambulanzen in den Krankenhäusern Tondern, Hadersleben und Sonderburg werden geschlossen. Stattdessen werden die Unfallpraxen eingerichtet, die sich aber weiterhin innerhalb der Krankenhäuser befinden. Die Praxen sind täglich zwischen acht und 22 Uhr geöffnet und mit erfahrenen Krankenschwestern besetzt, die Grundbehandlungen vornehmen können. Ist eine weitreichendere Behandlung notwendig, werden die Patienten an die zentrale Unfallambulanz am Apenrader Krankenhaus verwiesen, die Tag und Nacht geöffnet und für ganz Nordschleswig zuständig ist. Wer nach 22 Uhr zum Unfallarzt muss, wird in Apenrade behandelt. Das Amt Nordschleswig wird in Kürze an alle Haushalte Infomaterial dazu verteilen, in dem steht, wohin man sich wann wenden kann, wenn man krank wird oder sich verletzt hat.



Erfahrene Schwester in der Unfallpraxis.

# Mitreißender Schönwetter-Jazz

Quartett um Saxofonist Peter Weniger begeisterte beim letzten Jazz-Café vor dem Sommer

Apenrade/Aabenraa

Nicht etwa Autorenlösungen ziehen Besucher in die Deutsche Zentralbücherei, nein, es ist das Jazz-Café, das immer wieder Musikliebhaber aus dem gesamten deutsch-dänischen Umland nach Apenrade lockt. Nach dreieinhalb Jahren konnte Büchereileiter Nis-Edwin List-Petersen zum zweiten Mal das befreundete Jazz-Quartett »Wind, Weniger, Mays und Wilson« engagieren. Publikum und Musiker hatten am Mittwoch Abend sichtbar viel Spaß und wurden von den meisterhaft gespielten Schönwetter-Jazz-mitgerissen.

Die vier Jazz-Spezialisten hatten zuletzt 2000 in dieser Besetzung gejammt. Doch davon war während ihres Auftritts nichts zu spüren. Der Saxofonist Peter Weniger,

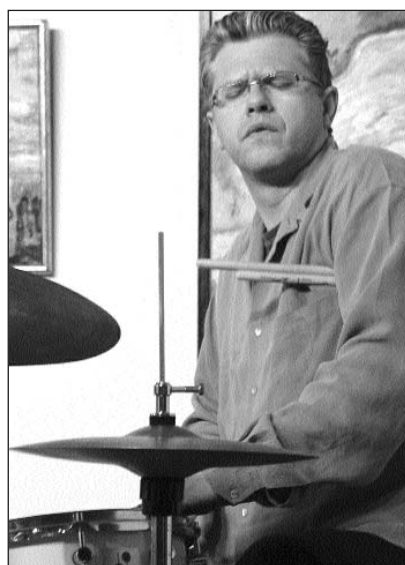
der Bassist Martin Wind, der Pianist Bill Mays und der Schlagzeuger Matt Wilson harmonierten, als würden sie stets zusammen spielen. Mit feinsten Signalen, wie einem leichten Kopfnicken machten sie auf der Bühne aus, wer das nächste freie Solo spielt. Probierte einer etwas Unerwartetes aus oder driftete



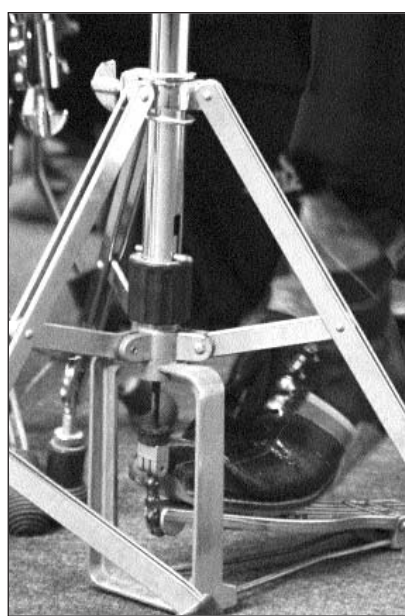
so Ingrid Lieblich aus Ham-

burg, die den Sommer in Apenrade verbringt. Das Publikum und die Musiker trennte meist kein Meter, und der raumausfüllende Sound schloß selbst diese Lücke. Wenn der Bassist Martin Wind seine groovigen Einlagen brachte und Drummer Matt Wilson an den Percussion und am Schlagzeug zauberte, fiel es jedem Besucher schwer ruhig auf den Stühlen sitzen zu bleiben. Der aus Flensburg stammende Peter Weniger entlockte seinem Tenorsaxofon atemberaubende Töne, von samtweichen bis hin zu konfusen überblasenen Flageolletts. Die meisten der gespielten Stücke sind auf der CD »The Soccerball« enthalten, die das Ensemble offiziell zum ersten Mal auf dem Jazzbaltica Festival 2002 präsentierte.

einem Soccerball. »Das Jazz-Café ist großartig. Hautnah kann das Publikum die Musiker in Aktion erleben«,



Ein wahrer Percussionkünstler: Matt Wilson zauberte am Schlagzeug. Er hat das besondere Feingefühl im Fuß.



## TODESFÄLLE IM GRENZLAND

Catharine Jørgensen, geb. Clausen, Fredensgade 15, Gravenstein, 76 Jahre;  
Ludvig Kristian Damgård, Scherrebek, 92 Jahre;  
Niels John Kildelund, Sillerup;  
Carl Christian Melchior, Hadersleben, 83 Jahre;  
Aage A. Jacobsen, Hadersleben, 89 Jahre;  
Aage Emil Kristensen, Toft-

lund, 86 Jahre;  
Hans Frederik Mortensen, Apenrade;  
Else Källström, Guderup;  
Jytte Vase Petersen, Elmevej 11, Kipleff, 64 Jahre.

## LESERBRIEFE

STRAFGEBYR VED UDEBLIVELSE.

Der går store ressourcer til spilde, når hvis patienter ikke melder afbud og bare bliver væk. Det går så ud over andre patienter, der gerne ville være indlagt til behandling eller operation.

Derfor er det helt rimeligt med strafgebyr, hvis en pati-

ent udebliver. Den konservative liberale regering ser nu ud til at have flertal bag et lovforslag, om at lade amterne opkræve et strafgebyr hos patienter, der udebliver fra behandling på hospitalet.

Flere amter har tidligere ytret ønske om en sådan mulighed, og nu ser det altså endeligt ud til at Socialdemokraterne vil støtte regeringen.

Når patienter ikke møder op til den aftalte, ja så er det ikke acceptabelt i forhold til systemet og sidst, men ikke mindst over for personalet på sygehuset. Meningen med forslaget er ikke at skaffe penge til samfundet, men primært at få patienterne til at møde op til behandling eller operation – eller i det mindste, at de melder fra i

tide. Der vil selv sagt altid være en dokumenteret saglig begrundelse for at enkelte alligevel ikke møder op til aftalt tid. En fleksibilitet, der vil tage hensyn til disse borgere vil givet også komme på tale i regeringens forslag.

Jan Køpke Christensen. Konservativ folketingskandidat i Vejle Amt, Give-kredsen, Storegade 19, Loitkirkeby

## SPRUCH DES TAGES

»Als Dänin ist man hier unten momentan sehr beliebt.«

Die nordschleswigsche Journalistin Silvie Jacobsen, die sich zurzeit zu Studienzwecken in Australien aufhält.